

Schrottkörnleins groß / darin ein Zäpflein seyn muß /
 wann nun das lutum trucken / so feure unter die Re-
 tort/biß sie wohl glüe / dann wirff zur Röre einen Löf-
 felvoll der Mixtur hinein / ziehe das Zäpflein zu gleich
 auß / so pfeiser im herüber gehen der Spirituum zum
 Löchlein eine Luft herauß / welche sonst in Mangel des
 Löchleins den recipienten zerstieße / steck das Zäpflein
 wieder drein biß sich die Spiritus setzen / so trage wieder
 ein und öffne das Löchlein / und continueire solches ein-
 tragen biß alle Materi eingetragen worden / laß sich
 dann die Spiritus wohl setzen/thu hernach alles in einen
 Glasstolben und ziehe im balneo herüber was gehen
 will / das zurück bleibende treibe in einer gläsern Retor-
 ten in einer ledigen Capellen liegend/un oben bedeckt/
 auch in das über distillirte/und wiege dann allen distil-
 lirten liquorem abermahl/damit du wissest/ wie schwer
 die auß der Mixtur getriebene Spiritus wegen / dann
 rechne wie viel du des gangen compositi geben muß-
 fest / daß darunter ungefehr ein halber Scrupel (wel-
 ches der 24.te Theil eines Loths ist) der Spirituum ohn
 das Scabiosenwasser sey / und gib solches mit Violens-
 safft/oder Rosenhonig / oder einem andern Brustsafft
 ein. Sonst hat sich eine Fürstliche Person mit Dehl/
 so auß Hundefett gemacht gewesen / curiret / dessen sie
 morgendlich 9 Tropffen in warmen Bier eingenom-
 men ; Such im Register ein mehrs.

Magens auffröpfen / Bläste und Winde.

DArzu ist ein gerechter Bermuthwein / da man
 Bermuth / Tausendgülden / Cardobenedicten/
 Uu iij Wach,

Wacholderbeeren/Mantwurk in Wein gehengt/ biß 8
 Wein den Schmach wohl außgezogen / gar gut wie
 auch wieder andere Gebrechen des Magens/davon des
 Morgens einen Trunck gethan/ oder ziehe auß derglei-
 chen Stücken ihre essentz solcher Gestalt: Nim Berg-
 wermuth/ Tausendguldenkraut / Cardobenedicten/
 Krauseminz/jedes eine halbe Handvoll/ Mantwurk/
 Calmus / jedes 2. Loth/Zenckel. und Anisfahnen je-
 des 1. Lot/alles im Schatten gedörret/auch eine Hand-
 voll zerquetschter Wacholderbeeren und so viel Juden-
 Kirschen / thu alle solche Stück groblecht zerstoſſen in
 ein Glas / gieß etliche Finger hoch 2. mahl gebranten
 Brantwein (wann solcher Brantwein auß Wein
 und nicht auß Drusen gemacht ist/ so wird die essentz
 besser) darauff / und laß es an einem etwas warmen
 Orth/doch nicht sehr warm/damit der Brantwein nit
 verrieche oder das Glas zersprengt/so lang stehen/biß er
 Schmach und Farbe geringt außgezogen/ dann
 gieß ihn ab / und presse die Nemanen von aller Saff-
 tigkeit auß/und gieß es auch darzu/und verwahre solche
 essentz, davon wird ein halber Löffelvoll in einem
 Trunck Wein gegossen / und zusammen außgerun-
 cken / das nimbt alles Böse auß dem Magen/ macht
 Lust zur Speiße / ist auch gesund und dienlich zur Zeit
 wann schwere Nebel fallen/man kan auch mit wenigem
 dieser essentz alßbald ein gut Theil andern Wein zum
 Wermutwein machen; Zu Blästen und Winden
 des Magens ist auch gut etliche Tropffen Kummels-
 öhleinzunehmen.

Magenerwärmen und stärken.

Der Ransfert. Medicus Erato hält dafür / daß dem
 Magen nichts bessers und der Daunung behülf-
 licher

der seyn könne als 1. Theil des wohlriechenden Saffs
 ladanum genant/ des reinesten mit 2. Theilen Wachs
 unter einander gemischt / davon auff ein Leder gestri-
 chen / und als einen Schild sters auff den Magen ge-
 tragen/erhalte die Wärme des Magens/ verreiße die
 Bläste/ und stärke die Dauung/und dancke er Gott
 darum/ daß er ihme dieses medicament beschere habe.
 Item zu Stärckung des Magens und allerley dessel-
 ben böse accidenten zu wenden und verhüten/ ist dieses
 eine köstliche Latwerge: Nim frischer Wachholderbee-
 ren wohl zerquetscht so viel du wilt/ Koch solche in Was-
 ser/ biß sie sich zerfuchen / alsdann durch ein Tuch ge-
 zwungen/ damit die Hülsen und Körnlein zurück blei-
 ben/ so viel nun des durchgegangenen Saffs ist/ so viel
 nim dem Augenmaß nach reinen Zuckers / und auff
 ein Pfund der darzu genommenen Wacholderbeeren
 2. Loth gestossenen Ingber / Muscatenblumen und
 Calmus jedes ein halb Lot / Eubeben ein Quinlein/
 alles gestossen/ rühre solches alles in den Safft/ verbin-
 de ihn wohl in ein Zuckerglas / und laß ihn 4. Wochen
 an der Sonnen stehen / hernach davon nach jeder
 Mahlzeit einer halben Baumnuß groß eingenom-
 men/ und sonst nichts mehr drauff gessen / mit conti-
 nuirung solcher Arzney auff etliche Wochen an ein-
 ander/ bringet den Magen gewaltig zu Kräfften.

Magenhitze löschen.

DArzu ist eins der besten Mittel / wann man ein
 halb oder ganzes Quinlein Braunnellenstein
 (dessen Bereitung im D. vom Durst zu finden) in ei-
 nem

Un iij

nem

nem guten Trunck frifch Waſſer auflöſet und auch et-
 nen Löſſelvoll Violenſafft ſo mit Zucker gemacht/dar-
 in zerreibet und auff einmahl außtrinct/oder man kan
 auch Violenſafft und Waſſer wie auch Seebäumen
 Waſſer allein brauchen / und ein Trüncklein davon
 thun; Wann man nichts anders hat/kan man Nachts-
 ſchatten-Blätter von auſſen auff die Region des Ma-
 gens legen.

Magen von Verſchleimung reinigen.

Der Arzney iſt das geſegnete Brechwaffer die vornemb-
 ſte Zuflucht / ſo im V. vom Blutspeyen beſchrie-
 ben/wann die daſelbſt vermeldete doſis oder Gewicht
 eingenuncken wird/ das führet alle Unreinigkeit des
 Magens ohn einigen Schaden auß/ doch iſt das Bre-
 chen gar alten Menſchen nicht allzu dienlich / ſondern
 ſelbige können im Frölinge der jungen Holderſprie-
 ſlein eine gute quantität ſamlen und dören / derſelben
 ein halb Loth mit ſo viel Zucker vermiſcht einnehmen/
 das wird ihnen den Magen durch den Stuhlgang gar
 wohl reinigen. Das Erbrechen iſt aber vor junge ſtar-
 cke Leute / die keinen Mangel an der Lungen oder
 Hauptweh haben/ weit beſſer/ und kan auch an ſtatt des
 geſegneten Brechwaffers vor ſolche dieſes bereitet wer-
 den: Nim der mittlen grünen Holderinden 1. Loth/
 Ingber und Aniß jedes 1. Quintlein/laß eines Fingers
 hoch Wein darauß ſtehen / Morgens ſeihe den Wein
 ab/ und drucke die ſpecies wohl auß/trinck den Wein/
 und über eine Weile wann es Unwillen erregt/ trinck
 eine Brüe oder Trunck Bier darauß ſo operiret es
 wohl/

wohl/der Saft allein auß den safftigsten grünen Rins
den ausgepreß und mit Molcken einen guten Löffel
voll aufgetruncken würcket gelinder.

Magenschmerzen Cardialgia genannt.

Wenn jemand am Magenmunde so im Herzgrüb-
lein ist/ grossen Schmerzen hat / so ist vor starke
Leute am dienlichsten / daß sie vorgemeldete doß in des
gesegneten Brechwassers einnehmen / so führet es die
Ursach durch Erbrechen auß; Sind es aber alte kalte
Leute / so nim außerselenen Zitwer und Galgan jedes
ein halb Lot/ Wachholderbeer ein Quintlein/ zerschneid
und zerstoß diese Stück und koch sie in einem Seidel
oder Pfund des besten weissen Weins in einer zuge-
schraubten Zinnen Glaschen ein paar Stunden in sie-
dendem Wasser/ gib davon alle 2. oder 3. Stunden ein
Trüncklein warm / will es nicht nachlassen / und der
Patient verschlossenes Leibes ist / so nim in der Apothec
der Lattwerge diaphcenicon vierthalb Quintlein/ und
2. Scrupel oder 40. Gerstenkörner schwer philonium
Romanum, das gib auff einmahl/dafern aber auch bey
offenem Leibe solcher Schmerzen sich befindet / so nim
von obgedachter warmen Zitwarbrüe 4. oder 5. Loth
und ein halb Quintlein philonij Romani zertreibs
darin und gibß auff einmahl so warm es zu erleiden.
Es ist auch der ausgepreste Camillensaft gar gut dar-
zu/täglich ein Theil desselben in Krausemünkenwasser
eingenommen / insonderheit so es von der Gallen ist/
dann der Camillensaft solchen aufführet und das drit-
tägige Fieber curiret; Auch ist das aufgebrante Ca-
llu v mils

712 **Magenschmerzen Cardialgia genandt.**

milten Wasser gar gut darzu/darin könt man ein Lothe lebendig Quecksilber vorher eine Weile kochen / wie auch etwas Kümmel und Anis / und das abgeseigene Wasser warm getruncken/so würde zugleich Nahr geschafft / es möchte von Würmen oder Winden seyn; Außwendig lege man Brod / so warm es auß dem Ofen kombt / von einander geschnitten auff den Magen/ oder kochte Brod brosam in Milch/und lege es wie ein Pflaster auff; Such im Register ein mehrers.

Mahlzeichen vertreiben.

Auß den gelben Beyeln ein Wasser gebrandt / und damit nach Haltung eines truckenen Schweißes in einer Badstuben oder Schwißkasten die Flecken wol gewaschen/und von ihm selber lassen trucknen/vertreibt Flecken/und macht eine hübsche lebhaftte Haut: Item frisch Maßliebentraut in Weinsteinsalzlauge oleum tartari per deliquium genandt / gekocht / und damit die Mackeln gewaschen; die Mahlzeichen oder Narben der Haut aber von Wunden oder Schäden vertreibt Dehl von Ephrebeeren/ welche wohl zerstoßsen in Rosenohl gesotten worden / die Narben damit zum offtern bestrichen / verisiget sie/ und bringet die Haut zu der ersten Farbe.

Mähler die blauen vertreiben.

Sege frisch rohe Fleisch darauff. Oder stoß frische Abschwartz weich/und lege sie auff; Item gekauet Rosen Brod auffgelegt; dergleichen thut auch das gestossene und auffgelegte Wasserepischkraut. Oder binde nur ein frisch Stück Kettig drauff; Oder stoß ein wenig

Mandeln Entzündung und Geschwulst 713

wenig Geißlorbeeren mit Kümnel untereinander/
und legs auff; Im fall aber viel Blut unter der Haut
wäre / ist am besten solches mit Dicken und einem
Schrepffkopff herauß zu ziehen.

Mandeln Entzündung und Ge- schwulst.

WIder solche hitzige Entzündung gurgelle zum öff-
tern mit Nachtschatten-Wasser: Item Abbiß
Wurzeln gesäubert/klein geschnitten / und deren eine
Handvoll in 2. Seidel gemein Wasser so lang gesot-
ten/biß ein Theil vom Wasser versotten / das übrige
abgeseigen / und oft damit gegurgelt/ist ein experi-
ment darwider. Oder nimß Wegerich-Wasser/ und
Rosen-Wasser/jedes 3. Loht Saurachbeerleinsafft 2.
Loht/Roseneßig ein Loht. Oder koch Schlehenlaub
und Eichenlaub/jedes eine halbe Handvoll nebst einem
Loht gestoffenen allein in einem Schinß oder etwas
mehr gemein Wasser einer Stunden lang / und als-
dann mit solchem Wasser gegurgelt Ist es von Kälte/
so koch langen Pfeffer in gemein Wasser/ und gurgelle
damit / äußerlich bestreich den Hals mit Mandelöl/
oder noch besser mit Essig/darein etwas weibl. Gerech-
tigkeit dissolviret.

Nasen und Flecken der Haut vertreiben.

Eckbe sollen vorher mit Erdrachfraut in Mol-
cken erbeizt / oder mit Erdrach-Pillen und
Mercurio dulci wohl purgirt werden / alsdann
brenne ein Wasser auß Menschen-Blut und
Weiber-Milch / jedes gleich viel / und damit offe-
gerie-

714 Nasen und Flecken der Haut vertreiben.

gerieben; Sucht furs vorher von Mahlzeichen auch im F. von Flecken und im Regist. von Nasen ein mehres.

Maß: Darms heraußfallen wenden.

Rode Salbeyblätter und Wüllkraut in Wein und
süß auf solchen Kräutern warm/ das treibt ihn wie-
der hinein/ such im A. vom Aßter ein mehres.

Melancholey vertreiben.

D Koben von der Sichte ist beschrieben auß der
schwarzen und weissen Nießwurk einen Saft zu
bringen/ welcher das rechte Purgiermittel ist zu den si-
ren Kranckheiten/ und also auch zu der Sinnlosigkeit
und Melancholey/ dafern demnach ein mit tobiger Me-
lancholey Behaffter dir vorkombt / welchem du mit
Raht beybringen wilt/ so purgiere ihn dafern er unter
50. Jahren ist mit dem auß selbige Manier auß der
weissen Nießwurk gesottenen Saft / hat er aber das
50. te Jahr erreicht/ so muß es auß der schwarzen Nieß-
wurk seyn / im übrigen procedir mit præpariren des
Saftes und purgiren des Patienten wie von der Sichte
gemeldet worden; Weiter brauch zum Haupt das de-
coctum und Säcklein mit Nießwurk und Lorbeeren/
wie im H. von der Hirn Reinigung gemeldet worden/
gib dem Patienten darauff folgenden Tranc (womit
allein Hirnwütige Personen wid curirt worden/ die et-
liche Jahr an Ketten haben müssen geschlossen werden)
laß einen Esel hinter den Ohren eine Ader schläg/ an
dem Ort da man den Pferden den Zügel pflegt zu rei-
sen/

fen/ und fange solch Blut in eine neue ungebrauchte
 Leinwad/ und laß es darin eintrocknen/ schneide dann
 zu dieser Cur ein Schnittlein von solcher blutige Lein-
 wad zweyer Finger breit und eines Daumens lang/
 leg solches in Brunnenwasser biß sichs davon entfärbet/
 alsdann laß den Patienten solch entfärbtes Wasser
 trincken/ ihn darauff liegen und schwitzen/ oder verur-
 sache ihm den Schweiß wie du kanst/ entweder in einer
 Badstuben oder Schweißkasten / und brauch solch
 Mittel 3. Tage nach einander allemahl des Morgens/
 jedesmahl mit einem frischen Schnittlein der blutigen
 Leinwad / so ziehet das Blut des von Natur Melan-
 cholischen Thieres dem per accidens Melancholisch
 gewordenen Menschen seines gleichen wieder ab/ und
 entlediget den Menschen davon/ des Patienten Tranc-
 laß seyn geringes Bier oder Gerstenwasser/ darin für
 allen Dingen sters Johannisstrauch hypericon genant
 gesotten sey/ dann mit solchem Kraut auch allein / an
 Ketten gelegene tolle Menschen wieder curiret worden/
 es vertreibet auch böse Geister/ Zauberey und Würme.

Menfes oder monatliche Blumen bringen.

WAnn ein Weib ihre Monatliche Reinigung nicht
 hat/ so muß man bald darzu thun/ damit die Na-
 tur nit in eine Gewonheit komme solche Reinigung
 zu unterlassen/ und dem Weibe grosse Kranckheiten
 dadurch zuerwachsen / welcher Ursach sonst mit dem
 menstruo außgeführt wird/ doch was Personen sind/
 die ihr Lebenlang die menfes nicht gehabt/ und sich auch
 davon nicht beschweres befinden / deßgleichen denen
 auß

716 Menses oder Monatl. Blumen bringen
 auß der Nasen / Wunden / Gilden Aderfluß
 viel Bluts entgangen / oder durch aufgestandene
 Krankheit aufgezehret sind. Item die Schwangeren/
 an solchen soll man die Cur unterlassen. An den übrige-
 n muß man sich darnach richten/wann sie ihre Zeit zu
 haben pflegen/nemlich die jungen im neuen und zuneh-
 menden Liecht/die alten im abnehmenden / daß man
 gegen solche Zeit sie argneye / wann sie ihre Zeit zu be-
 kommen pflegen/da auch zum öfftern die Natur an ih-
 nen Zeichen gibt/ nemlich mit Schmerzen der Lenden
 und Leibes/Beschwerung der Beine und Füße/Mü-
 digkeit/kurzem Athem / Spannung in den Seiten/
 Hauptweh. 2c. darauff man Achtung geben muß / und
 der Natur mit Argney zu Hülff kommen. Und weil
 solche Personen gemeinlich mit viel Unreinigkeit und
 Schleim im ganzen Leibe überladen sind/sollen sie sich
 vorher purgiren. Das kan auff diese Weise geschehen.
 Nimm gestossene Mechoacan-Wurzel 1. Quintlein/
 Diagridii 2. oder 3. Gran / Ingber 6. Gran solches sol
 sie in einer Brüe oder mit Wein auf einmal einneh-
 men/welche aber die Apotheck nicht erreichen können/
 die nehmen nur eine Zaurrübwurzel Bryonia genant/
 machen sie dürr (zu Stücklein geschnitten / und an die
 Luft gehendet) stossen davon ein Quintlein / oder 4.
 Franckfurter Weißpfennige schwer zu Pulver/und ne-
 men solche nebst ein wenig Zimmet auff einmahl in
 Wein ein/das wird ihnen den Schleim gar wohl auß-
 führen/operirt es mit einem mahl nicht genugsam/kan
 man solche Einnehmung noch einmahl wiederholen ;
 Nach diesem ist dienlich eine Ader zu lassen / umb das
 Geblüt unterwarts zu ziehen / folgendes brauche gegen
 die Reinigungs-Zeit eins der folgenden Mittel / dar-
 unter ist ein ganz schlechtes / aber doch berühmtes/
 nembs

Menfes oder monatliche Blüthen bringen. 717

nemlich einer Castanien groß alten Sauerteig mit so viel Zucker auff einmahl einzunehmen / und solches 3. Tage nach einander täglich des Morgens nüchtern zu brauchen/entweder in Wein zerrieben/ oder wie man es am besten kan einbringen / oder man koche nur Sevenbaum in Wein in einer mit Rockenteig an den Gugen verklebter Kanne in die 3. Stunden/und thu davon des Morgens nüchtern einen guten Trunck / man kan auch auß den zerhackten Sevenbaums Gipffeln nach Einbeizung mit Wein ein Wasser brennen/ün davon gegen gedachte Zeit einen oder den andern Löffel voll trincken. Item drücke auß Ringelblumen den Saft/ nimb dessen eine Unze oder eines harten Reichsthalers schwer nebenst einem Quintlein des Pulvers von Regenwürmen ein/das ist ein stattlich Experiment. Noch ein herrlich erfahren Stück ist dieses: Nimb Vibergeiß so viel du wilt / gieß darauf ein par Finger hoch guten spiritum vini, und laß die Essenz außziehen/nachmals ziehe den Brandwein durch den Helm wieder davon/ biß ein liquor bleibe/wie ein Oehl od flüssiger Balsam/ oder kanst den spiritum vini, dafern du nur ein klein Bißlein extract machst/nur in einem gläsern Schälgen biß auf den flüssigen Balsam verrauben lassen/ (oder laß ihn auch bey dem extract, und gib nach proportion so viel mehr vom eingitren spiritu vini ein:) nimb solcher öhlflüssigen Essenz des Vibergeißs 3. oder 4. Tropffen/distillire Dillöhl 5. Tropffen / distillire Melissenöhl 4. Tropffen/Rosmarinöhl und Agtsteinöhl jedes 3. Tropffen/misch solche untereinander / und nimb davon gegen obgemeldete Zeit morgentlich drey Tropffen in Melissenwasser ein 3. Stunden vor Essen/ und des Abends vor Schlaffengehen/der gleichen/ biß diese mixtur auf ist. Such im Register ein mehrers.

Men-

D Afern die menses über ihre Zeit und so starck gehē/
 daß davon grosse Schwächung der Kräfte ge-
 merckt wird / soll man zu stopffenden und blutstillenden
 Mitteln greiffen (dann so lang der Fluß nit schwächet/
 ist er nicht allemahl gleich zu stellen/wann er etwas län-
 ger anhält als gewöhnlich geschicht/ dann oft die Na-
 tur so viel böses Geblüt aufzuführen hat/ daß sie noch
 wendig länger Zeit damit zubringen muß) darzu nim
 ein Quintlein subtil gestoffener rother Corallen/Rein-
 farnsahmen unnd Wegerichsahmen jedes ein halb
 Quintlein/ zwanzig Gerstenkörner schwer Muscaren-
 pulver/pulvertr alles unter einander/und thu des Pul-
 vers ein halb Quintlein in ein weich gesotten Ey / ne-
 benst so viel Salz als zu einem Ey von nöthen/das sol
 sie auff einmahl essen. Item ein Quintlein gestoffener
 Tormentillwurk mit rothem Wein eingetruncen ist
 ein zuverläßlich erfahren Mittel. Auch bereitet man
 ein sonderbahres specificum auß dem Hantlein der
 Gänßfüße/selbiges nach Abziehung gedörret / und da-
 von ein halb Quintlein oder 40. Gran auf einmal einge-
 genommen/stellet den Blutfluß bald; Dergleichen ist
 in meiner Gegenwart mehrmahls schnelle Hülffe er-
 folget / da die Patientin nur Schleenmoß unter ihre
 Fußsohlen geleyet / und darauff gangen: Desselben
 gleichen ist der oben beschriebene süße Vitriol des Ei-
 sens ein außerlesen specificum zu allen übrigen Flüs-
 sen der Mutter und andern Mängeln derselben / alle
 Morgen 1. Gran mit 2. Granen Zucker in Melissen-
 wasser einen Monatlang eingenommen. Den unteren
 Leib kan sie salben mit unguento comitissæ; und am
 Halse einen Blusstein tragen / oder noch besser eine
 leine.

leinene Schnur/ daran grüne Dießwurßblätter rund-
herumb genähet / und damit den Leib wie mit einem
Gürtel umgeben / daß die Blätter auff die bloße
Haut kommen.

Menfes, so weiß gehen.

Suchdrunten im W. Weisser Fluß.

Milben des Haupts vertreiben.

Im Samanderlein ein par Handvoll / siede sol-
ches in Essig/ thu auch darein eine halbe Handvol
gestoßene Feigbonen / und ein wenig Rochsals / seige
hernach die Brüe ab und zwage damit. Item Rheins-
blumen in Laugen gelegt und damit das Haupt gewa-
schen/ wie dann die Rheinblumen auch die Schaben
und Motten auß den Kleidern vertreiben/wann sie da-
bey gelegt werden.

Milch bringen und mehren.

Eine Pappeln mit Kraut und Wurzel/ nebenst
Anis und Fenchel in Wein gesotten und getrun-
cken/ machet den Säugammen viel Milch/ vertreibe
auch Grimmen und erweicht de Stuhlgang; Oder es
koche diejenige so Mangel an Milch hat die Wurzel
der gemeinen Mariendistel spina alba genant/ so in
den Krautgärten wächst / mit etwas langen Pfeffer
und Fenchel jedes gleich viel / und esse solches zum of-
tern. It. auß dem gemeinem Lattich lactuca genant/ ein
Wasser gebrant und offte davon getruncken / auch den
Lattich oft gekocht und wie ein Gemüß gessen/mehret

Er

die

die Milch; An etlichen Orten in Italien sollen die Weiber Quecksilber in einer Ruß antragen/die Milch zubringen.

Milch vertreiben.

Basilienfahnen semen ocimi genannt / in Wein gesotten und getruncken verzehret die Milch; Also thut auch das Heidreutichkraut armoracia genant/ gekocht und wie ein gemüß gessen / wie dann auch die Säue so sie solch Kraut fressen all ihre Milch verlieren. Wegerichsaft aufgedruckt und auf die Warzen der Brüste gestrichen / ist zu Vertreibung der Milch ein experiment.

Milchknollen vertreiben.

Arz zu mach dieses Pflaster: Nim frischen Balsam oder Ringe zerstoß solche mit Weizen. Brodsbrosam und Essig/ und leggs auff die Brüste wie ein Pflaster. Item Linsen in Wasser weich gesotten und mit etwas Salß wie ein Pflaster aufgelegt.

Milchblehung und Geschwulst.

Im Hirschzungenkraut eine gute quantität/hack solche klein/ gieß etwas Wein darauf/ und brenne ein Wasser darauf/ das zurück bleibende Kraut / darauf das Wasser gebrant/verwahre/das herüber gegangene Wasser schütt auff frisch gehackte Hirschzungenkraut und distillire es wieder davon/ganz trucken/ wilt du es mit mehrern distillirungen von frisch gehacktem Kraut wieder hohlen/ist solches je mehr je besser/ heb als lemal das zurückbleibende Kraut auff/zu lezt dörre solche zurück Bleibungen und brenne sie nebst mehr andern durren Kraut zu Aschen/ daß der Aschen ein paar Hand.

Handvoll werde oder was mehr/ die thu in einen Kolben/und schütt das gebrante Wasser darauff/ und laß es unter dem Helm einen Tag in heißem Sande kochen/ nebst einem vorgelegten Glase/ damit das evaporirende Wasser gefangen werde / rüttelte unterweilen den Kolben darin es kochet zwischen den Händen/ damit die Asche wohl unter das Wasser zertheilet werde/ hernach filtrir solch Wasser durch ein Maculatur/ nim davon so viel du wilt und halb so viel des Saffis in der Apothecken oxymel simplex genant / vermisch solches und nim alle Morgen etliche Löffelvoll davon warm/ außwendig aufzulegen stoß eingemachte Cappern in einem steinern Mörfel weich/ temperir so viel Rautenöl und Terpentin drunter daß es ein Pflaster werde/ das schlag auff den geschwollenen Ort ; Oder mach/ wann ein harter Milzgeschwulst ist / dieses Pflaster: Nim Camillenblumen so viel vonnöthen/ auch Marck auß Kalbschenckeln/ und Schußeck / alles nach Gutdüncken/ zerlaß das Pech und Marck überm Feuer/ Koch auch ammoniac gummi und Galban in Essig/ bis solche 2. Gummen im Essig zergangen/ so rühre die andern Stück auch drein / und koche alles zur dicke eines Pflasters mit stetem rühren / bis es gnug hat / dann streichs auff ein Tuch und schlags auff.

Milzschmerzen und Verstopfung.

Allen Milzgebrechen ist der Balsam oder tinctur Des Weinstein salzes ein Principal / der wird also bereitet: Brenne Weinstein im Windofen mit starckem Schmelzfeuer/ bis er wohl calcinirt sey / alsdann solvire ihn in reinem Wasser und filtrir die solution, coagulir sie mit abrauchen wieder in Salzgang trücken/ das thu wies in einen starcken compacten Tiegel

Er ij

und

und schmelz es abermal/ alsdann aufgegossen in einen Mörsel und gestossen/und so lang es noch warm (dann nach Erkaltung ziehet es Feuchtigkeit auß der Luft an sich) thu es in einen gläsern Kolben unnd gieß bey wenigem spiritum vini drauff / der auß Wein gemacht sey / und haltes in gelindere Wärme / so lang biß der Brantwein seine Gnüge extrahiret , so gieß ihn ab und andn drauff so lang biß alles was zu solviren steht/ im Brantwein sey / filtrir allen Brantwein durch ein Maculatur und ziehe ihn hernach biß auff die consistenz eines rothen balsami der etwas dichterlecht und doch flüssig sey / herab / davon 8. oder 10. Tropffen in Hirschzungen. oder Tamarisktenwasser des Morgens nüchtern eingenommen / oder auch in guten Wein. Wer aber die Gelegenheit nicht hat diese Arzney zu bereiten / der nehme Farnkrautwurcz (dafern es eine Mannsperson ist / Weibs. Leuthe aber sollen solche Wurcz meiden/dann sie davon ganz unfruchtbar werden) und taube Nesseln mit weissen Blumen / auch Hirschzungen/Tamariskläub und Rinden/und Edel Milzkraut ceterach genant / jedes nach Guldüncken/ solche Kräuter in sein Trinckgeschirz gelegt/oder in einen grossen Krug/und Wein darüber gegossen und einen Tag stehen lassen / alsdann allgemach davon getruncken / biß es auß sey / und alsdann einen frischen Wein drüber gegossen/solche Kräuter kan man ein par mahl mit frischem Wein auffüllen und hernach frische Kräuter nehmen / und also eine Zeitlang über solchen Kräutern trincken/das bekومت dem Breßhaften Milz sehr wohl / es ist auch der oben gemeldete grüne Vitriol des Eisens eine außervwehlte Sache zu alle Milzmängeln / täglich ein par Gran mit so viel Zucker in Wein eingenommen; Such im Register ein mehreres.

Mund.

Im gebrand Wasser von Wegerich und Fäschel-
traut jedes 4. Lot/ Rosenhonig und Maulbeersaft
jedes anderthalb Loth/ vermisch solche Stück und halt
etwas davon im Munde mit hin und wieder treiben/
daß die Fäule wohl damit geschwenckt werde/was aber
Geschwer sind/ sie mögen seyn wo sie wollen / im Ra-
chen/Saumen zc. die betupff mit Viteriolöhl/mit einem
an ein Hölzlein gebundenem Tüchlein / und gurgelse
darauff mit diesem Safft.

Mutter Aufsteigen wenden.

Wann ein Weib vom Aufsteigen der Mutter das
hin fällt / soll man ihr stinkende Sachen vor die
Nasen halten/nemlich angezündeter Schwefel/Rauch
von brennenden Rebhünerefedern / brennende Men-
schenhaar und dergleichen/von unten aber etwas wohl-
riechendes/ als wann ihr etwas Biesam oder Ziebet in
die Mutter gethan wird / bekombt den Kranken sehr
wohl/ fürnemblich ist dieser liquor von Zinn eine cyslen-
de Hülffe wann solcher warm in den Nabel gestrichen
wird / der wird also gemacht: Nim reine Zinnasche/
gieß darauff destillirten Essig / und laß in der Wärme
solviren oder extrahiren/wann solcher Essig so viel ex-
trahirt als er in sich fassen kan/so gieß ihn ab un andern
drauff/und laß selbigen auch extrahiren / alsdann gieß
ihn zum vorigen unnd filtrir solchen abgegoßenen zu-
sammen/dann laß ihn in einer Glaschale auff warmē
Sande abrauchen biß zum Häutlein/und hernach das
übrige anschießen / das angeschossene solvir in reinem
Regenwasser/und filtrirs/laß wieder abrauchen / und
solvirs abermahl / biß solch Saltz 7. mahl mit solviren/
Ex iij filtrir.

filtriren und congeliren geläutert sey/alsdann laß sichs an einem kalten Ort solviren / das ist gedachter schnell helffendeli liquor. Es werden auch von solchem 7. mahl rectificirten Salz in truckener Substanz 2. oder 3. Gran in Beyfuß oder Melissenwasser des Morgens nüchtern eingegeben und solches 3. oder 4. Morgen nach einander/das ist ein experiment. Es ist auch ein gewiß und oft erfahren Mittel / wann das Bürdlein von einer die zum erstenmahl gebiret / im Camin auff getrucknet / zu Pulver gemacht und dessen ein Quintlein in Melissenwasser eingegeben wird ; Nicht weniger gewiß und erfahren ist dieses: Nim 2. Theil flores sulphuris, oder in Mangel dessen nur subtilgeriebenen gelben Schwefel / und 1. Theil Muscatenpulver / misch beyde zusammen / und gib ein Quintlein auff einmahl; Nichts ist auch über den Rauch von Warzen der Pferschweifel / welche bestellet müssen werden / dann solche Warzen im Merck selber abfallen und mit Gewalt nicht abzustossen bey Vermeidung des Schenkels contractur, von solchen Warzen muß etwas auf Kohlen geworffen / und durch einen mit Baumwolle verwahrten Drechler auff einen beschlossenen Stuhl in die Mutter empfangen werden / das wendet in demselben Moment den desperatesten paroxysmum; So man aber nichts anders hat / streiche man nur in den Nabel etwas Spicöhl / dann solches auch gewisse Hilff zu Leib- und Mutterwehe ist. Wieder alle Mängel und Zufall der Mutter ist dieses Mutter aqua vitae sehr berühmt: Nim gedörrete Artichbeer 1. Loth / Campher ein halb Loth / Bibergeil anderthalb Loth / darauff gieß rectificirten spiritus vini 6. Unken / und laß es mit Blasen wohlverbunden 2 4. Stunden stehen bevor

du es brauchest/davon wird ein Löffelvoll auff einmahl
in etlichen Löffelvoll Melissen Wasser eingetrucken.

Mutter außfallen wenden.

Wann solcher Gebrech anfähet/sollen vor die Nase
wohlriechende Sachen (da anders das Weib nit
dem Mutter Caduc oder Beermutter wie mans nen-
net/ergeben ist/welche von wohlriechenden Dingen er-
regt wird) vor die Mutter aber stinkende Sachen ge-
halten werden/wie dann für ein sonderlich Hülfsmittel
gerühmet wird / wann man ein faul Ey so unter einer
Brüsthennen gelegen/ öffne / und in den stinkenden
Saft eine getrunckte Baumwolle der heraußgerette-
nen Mutter appliciren; Wann aber das Heraußfal-
len schon was lange gewehret / muß die würckliche
Handhülfe darzugebraucht werden/das nemlich das
Weib auff den Rücken liege / die obern Schenckel
von einander halte/und die Knie nach sich ziehe / ist die
Mutter verschwollen/muß sie mit erweichenden Kräu-
tern als Camillen/Pappeln und dergleichen/so gekocht
erweicht / und alsdann das Unterste des herfürgehen-
den Seckels wieder hinein gefehret / und mit einem
steiff zusammen gewickelten leinen Tuch gleich einem
Stoß sanfft hinein geschoben werden / hernach thu
man eine zusammen gewickelte Wolle in Wein ge-
trunckt darin Galläpfel gesotten/hinein/ und halte sie
sich eine Zeitlang zu Bett/ von vielen werden Kugeln
von Pantoffelholz gemacht / mit Wachs überzogen/
und deren eine stets in der Mutter getragen/ so kan sie
nicht herauß fallen; Such wieder das Mutter auß-
fallen im Register ein mehres.

Rx iiii

Na